

Sehr geehrte Damen und Herren,

unser aktueller Infodienst 07/09 erreicht Sie ausnahmsweise nicht nur für einen Monat, sondern für die Monate Juli und August, da unser Team im August in Betriebsferien geht. Unser Büro bleibt deswegen auch vom 07. bis 18.08.2009 geschlossen.

Im September werden wir unseren gewohnten Rhythmus des İbİs - Infodienst Integration wieder aufnehmen und Ihnen einmal pro Monat Informationen und Neuigkeiten zum Thema Migration, Integration, Flüchtlinge und aktuelle Ausschreibungen zukommen lassen.

Ansonsten möchten wir Ihnen von unserer Seite einen schönen und erholsamen Sommer wünschen. Bei Fragen und Anregungen stehen wir Ihnen gerne unter unserer mail Adresse info@ibis-institut.de zur Verfügung.

Patricia Jessen
Leitungsteam

„Sie versprochen mir ein herrliches Fest..“

Wanderausstellung zum Thema Genitalverstümmelung von Terres des Femmes

Schon seit langen ist Experten bekannt, dass - besonders in Teilen der afrikanischen und arabischen Welt - Frauen grausam und teilweise mit primitivsten Mitteln die Genitalien verstümmelt werden. Die Betroffenen leiden ein Leben lang unter den physischen und psychischen Folgen dieses Verbrechens.

Erst mit den Büchern des Top-Models Waris Dirie kam das Tabuthema jedoch im breiten Bewusstsein der Bevölkerung Europas an. Seitdem wird diese Menschenrechtsverletzung in den Medien diskutiert, von zahlreichen Organisationen kritisiert und ist Gegenstand vieler Kampagnen.

Um noch weitere Schichten in der Bevölkerung zu (Fortsetzung Seite 2) [„Sierstellt. Auf 22 Fahnen](#)

Inhalt İbİs - Infodienst Integration 07/09

Sie versprochen mir ein herrliches Fest...“

Wanderausstellung zum Thema Genitalverstümmelung von Terre des Femmes

Am Rande: Europäische Website für Integration

Fördermittel der Freudenberg Stiftung im Integrationsbereich

Freikirchler mit Aussiedlerhintergrund II

Die Pfingstler

Gemeinsamer Integrationspreis vom DFB und Mercedes-Benz ausgeschrieben

„Als Arbeitskraft willkommen“

Ausstellung über vietnamesische ArbeitsmigranInnen in der DDR

Am Rande: Europäische Website für Integration

Die Europäische Union hat eine Website zur Integration erstellt. Auf dieser Website werden frei zugänglich für alle Interessenten generelle Informationen, Best-Practice Beispiele und spezifische Länderinformationen im Bereich Integration für alle Länder der EU geboten.

Als besonderes Plus werden auch internationale, nationale und private Fördertöpfe aufgelistet mit Verlinkungen zu den jeweiligen Websites. Nachteil hierbei ist, dass zentrale Infos (Abgabetermine, Fördergeldumfang, Eigenanteil etc.) leider nicht direkt aufgeführt werden. Die Site finden Sie unter: <http://ec.europa.eu/ewsi/de>.

Impressum:

Herausgeber:

İbİs - Institut für interdisziplinäre Beratung und interkulturelle Seminare

Kaiser-Friedrich-Straße 1

40597 Düsseldorf

Kontakt und (Ab)Bestellung: info@ibis-institut.de

Redaktion: Patricia Jessen, Frank Jessen

erreichen und zu informieren hat die Organisation Terre des Femmes eine Wanderausstellung mit dem Titel „Sie versprochen mir ein herrliches Fest...“ erstellt. Auf 22 Fahnen werden die Hintergründe, Formen und Verbreitung der Verstümmelung vorgestellt. Betroffene Frauen kommen ebenfalls zu Wort. Darüber hinaus wird auf vorhandene Initiativen und Kampagnen aufmerksam gemacht.

Ziel der Ausstellung ist es, diese Menschenrechtsverletzung als Akt der Diskriminierung und der gezielten Gewalt gegen Frauen vorzustellen, ohne die Betroffenen als Opfer abzustempeln. Es gelte vielmehr, diese Frauen als „Überlebende“ wahrzunehmen, so Terre des Femmes.

Weitere Informationen zur Ausstellung und zur Möglichkeit und den Bedingungen, diese auszuleihen, finden Sie unter: http://www.frauenrechte.de/tdf/index.php?option=com_content&task=view&id=798&Itemid=82

Fördermittel der Freudenberg Stiftung im Integrationsbereich

Im Rahmen des Aktionsfelds „Integrationsgesellschaft“ unterstützt die Freudenberg Stiftung seit 1984 Projekte zur Integration von MigrantInnen und kulturellen Minderheiten. Auch die Förderung sozial benachteiligter Jugendlicher und die Förderung demokratischer Kultur sind Teil dieses Aktionsfeldes.

Vorrangig gefördert werden dezentrale Initiativen auf örtlicher Ebene. Die Projekte sollen als relevante Punkte

- Hilfe zur Selbsthilfe
- Förderung der Eigeninitiative der Zielgruppe
- Hinführung zum ehrenamtlichen Engagement
- Öffnung und Kooperation von Institutionen im Bildungs-, Ausbildungs- und Weiterbildungsbereich beinhalten. Weiterhin werden besonders Projekte berücksichtigt, die Modellcharakter haben.

In einem zweistufigen Verfahren können jeweils zum 15.04. und 15.10 jeden Jahres Fördermittel beantragt werden. Vordrucke für Förderanfragen können auf der Seite der Stiftung unter: <http://www.freudenbergstiftung.de/index.php?id=508> abgerufen werden.

Das Team von İbıs unterstützt Sie gerne in Ihrem Antragsverfahren und bei der Projektumsetzung.

Freikirchler mit Aussiedlerhintergrund II

Die Pfingstler

Im Rahmen unserer Serie über Freikirchler mit Aussiedlerhintergrund möchten wir in unserem aktuellen Infodienst über die sogenannten Pfingstler berichten.

Die Pfingstbewegung entstand zur Wende zum 20. Jahrhundert als Reaktion auf eine Entwicklung in den vorhandenen Kirchen, die einige Gläubige als Verweltlichung wahrnahmen. In der Bewegung wurde eine Rückbesinnung auf die Bibel gefordert und strikte Einhaltung deren wörtlich genommener Vorschriften im alltäglichen Leben. Intention ist, dass die Heilige Schrift wieder in vollem Umfang und ohne Abstriche zur Geltung komme.

Ähnlich wie andere Freikirchen, die sich besonders aus Aussiedlern zusammensetzen, fallen auch die Pfingstler besonders durch eine Abgrenzung gegen die Mehrheitsgesellschaft auf.

Beispiele hierfür sind die großen Gemeinden in Cloppenburg oder Guntersblum. Da hier besonders viele Pfingstler gemeinsam leben, fällt bis heute deutlich auf, dass viele sich nur innerhalb der eigenen Gemeindestrukturen bewegen. Beispielhaft ist dafür, dass am Vereinsleben der Mehrheitsgesellschaft nicht teilgenommen wird oder Kinder nicht auf den öffentlichen Kindergarten gehen und an Klassenfahrten nicht teilnehmen

Wie oben angedeutet liegen dem religiöse Motive zu Grunde und prägen auch ansonsten das Leben der streng gläubigen Gemeindemitglieder: vom Verzicht auf Empfängnisverhütung über die Teilnahme an mehreren Gottesdiensten in der Woche bis hin zum Tragen von langen Haaren und Kleidern bei Mädchen und Frauen – für fast all diese Regeln wird die Bibel die Grundlage herangezogen.

Als Beweggründe für das Festhalten an den z.T. sehr strengen Glaubensregeln und dem Rückzug in die eigene Community werden von Experten oft die Geschichte in der UdSSR angeführt. Wie viele andere Freikirchen hätten die Pfingstler unter dem Druck des kommunistischen Regimes in Untergrundkirchen zur Sicherung der eigenen Identität an tradierten Werten und religiösen Vorstellungen festgehalten. Das enge gemeinsame Siedeln und die nachbarschaftliche Geschlossenheit einer Glaubensrichtung seien weitere Indizien.

Auch wenn diese Beweggründe nachvollziehbar sind, so stellen die Pfingstler oft eine große Herausforderung für die kommunale Integrationsarbeit dar. Über Jahre konnten sich auch bei diesen Freikirchlern erfolgreich parallele Strukturen aufbauen, die mittlerweile nur noch mit gezielten Maßnahmen überwunden werden können, so das Fazit vieler Experten.

Gemeinsamer Integrationspreis vom DFB und Mercedes-Benz

Seit zwei Jahren schreiben der DFB und Mercedes-Benz jedes Jahr gemeinsam einen Integrationspreis aus. Auch in diesem Jahr können sich Vereine, Schulen, Verbände und Initiativen mit ihren Projekte wieder in den drei Kategorien „Verein“, „Schule“ und „Sonderpreis“ bewerben. Voraussetzung ist, dass die Projekte sich an Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund richten und diese durch Fußball integrieren möchten. Projekte die sich an Mädchen richten werden hierbei bevorzugt behandelt, da hier ein besonderer Integrationsbedarf

gesehen wird. Der Preis beinhaltet Sach- und Geldpreise im Wert von 150.000 €. Bewerbungen können bis zum 30. September 2009 eingereicht werden. Weitere Informationen gibt es unter <http://www.dfb.de/index.php?idee=501909>.

„Als Arbeitskraft willkommen“

Ausstellung über vietnamesische ArbeitsmigrantInnen in der DDR

Zum Schlagwort Arbeitsmigration kommen zumeist Assoziationen wie Ruhrgebiet, Bergbau, Gastarbeiter oder Familiennachzug. Dass es nicht nur in der BRD, sondern auch in der DDR eine Arbeitsmigration gab, wird dabei oft vergessen.

Dabei kamen ab Anfang der 80er Jahre zunehmend junge Erwachsene aus Mosambik, Angola, Kuba und Polen in die DDR. Eine Wanderausstellung der brandenburgischen Landeszentrale für politische Bildung widmet sich einer weiteren Gruppe dieser ArbeitsmigrantInnen, den Vietnamesen.

Auch diese kamen, um die Planwirtschaft der DDR zu unterstützen, sich gleichzeitig als Facharbeiter zu qualifizieren und die Großfamilien in ihrer Heimat zu ernähren. Sie lebten zumeist abgeschottet in getrennten Wohnheimen bei den Betrieben. Kontakt zur deutschen Bevölkerung oder gar Integration war nicht erwünscht. Auch das restliche Privatleben war straff organisiert bis hin zur Frage, ob Fahrräder und Nähmaschinen zurück in die Heimat genommen werden durften.

Auf über 30 Schautafeln informiert die Ausstellung über das Leben der vietnamesischen Vertragsarbeiter in der DDR, von offiziellen Dokumenten bis hin zu persönlichen Erinnerungsstücken und Interviews. Nähere Informationen zur Ausstellung gibt es unter:

<http://www.politische-bildung-brandenburg.de/programm/ausstellungen/vietnamesen/index.html>